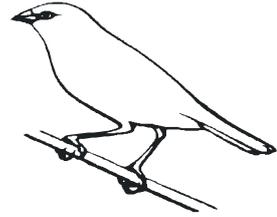


ESTRILDA

Interessengemeinschaft für Artenschutz und Erhaltungszucht exotischer Vögel



PRACHTFINKEN-FORUM DER ESTRILDA

Teil X

Gouldpapageiamadine [*Erythrura gouldiae*] Gouldamadine

Bei der Namensgebung steht der neue deutsche Name, gemäß "Handbook of the Birds of the World" (HBW), sofern vergeben, an vorderer Stelle!

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	28.November 2004, Lohndorf
	Artengruppe <i>Erythrura</i> Gouldpapageiamadine	Diskussionsleitung Günter Hochmal

Gouldpapageiamadine [*Erythrura gouldiae*] früherer Name: Gouldamadine

- Die Erstbeschreibung wurde im Jahre 1844 von John GOULD erstellt, als ein Ergebnis seiner zoologischen Reise nach Australien von 1838 bis 1840, wo er etwa 800 Vögel gesammelt hatte.
- Ein auffallend bunter Prachtfink, schon immer sehr beliebt. Nach der Ausfuhrsperre aus Australien in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts stiegen die Nachfrage und damit der Handelspreis stark an.
- 1887 zum ersten Mal nach Europa exportiert und danach regelmäßig im Handel zu finden.
- Die Gouldpapageiamadine bildet keine Unterarten, sie ist eine polymorphe Art, mit den drei verschiedenen bekannten Kopffarbenvarianten: Schwarz-Rot-Gelb, wobei nur schwarzköpfige und rotköpfige Vögel genetisch verschieden sind, die gelbköpfige Variante entsteht nur durch den Verlust der roten Farbanteile (Carotinoide).
- Die Verbreitung ist auf den nördlichen Teil Australiens beschränkt und in der zurückliegenden Zeit sehr stark rückläufig, so dass der Status einer Gefährdung erreicht ist, siehe Verbreitungskarte.
- Nach Untersuchungen über den Rückgang der Population, ist, als eines der Ergebnisse, festgestellt, dass die großflächige Abbrennung der Weide (Gras) Flächen einer der Faktoren des Populationsrückganges ist, da nun die Versorgung mit Sämereien als wichtigstem Futterstoff, nicht mehr gegeben ist. Seit einiger Zeit wird dieses Problem bekämpft und eine Verbesserung scheint eingetreten zu sein. Weiterhin ist die Spitzschwanzamadine (*Poephila acuticauda*) als dominanter Futterkonkurrent und Konkurrent für die Nistplätze im gleichen Verbreitungsgebiet zu Hause.
- Der große Beliebtheitsgrad ist auch an der Anzahl der Berichte in den Fachzeitschriften festzustellen, die um ein vielfaches größer ist als die Anzahl der Berichte anderer Prachtfinken.

Beschreibung siehe Fotos und Literatur, wobei zu den Normalfarben die Ausbildung von Farbmutationen sehr ausgeprägt ist. Im Allgemeinen sind die Weibchen weniger intensiv gefärbt. Länge etwa 15cm.

Lebensweise: Ihrer Wärmebedürftigkeit entsprechend, sind sie nur in den tropischen Gebieten Nord-Australiens zu finden, siehe Verbreitungskarte. Bevorzugt als Lebensraum die offenen Graslandschaften in Feuchtgebieten und an Flusssäumen Meidet ganz offensichtlich menschliche Ansiedlungen und Kulturland. Dies mag auch ein Grund für den starken Populationsrückgang sein, der dann durch die Ausweitung des Kulturlandes erfolgt ist.

Als Nahrung dienen in erster Linie Grassämereien, vor allem Sorghum Hirse, aber auch Insekten und Kerbtiere werden aufgenommen. Die Sämereien werden zumeist direkt vom Halm abgefressen, der Fuß dient als Greifstütze. Als reiner Höhlenbrüter werden als Brutplatz Baumhöhlen angenommen, seltener Höhlen in Termitenbauten. Ihr Nestbautrieb ist deshalb wenig ausgeprägt.

Gouldpapageiamadinen sind auch bei hohen Temperaturen noch aktiv während andere Tiere längst im Schatten zur Ruhe gekommen sind.

Erfahrungen bei der Haltung:

Eingewöhnung/Unterbringung/Haltungstemperatur

- Ihrer Herkunft und natürlichen Lebensweise entsprechend sollte sie warm eingewöhnt bzw umgewöhnt werden. Da schon seit langem keine Wildvögel importiert werden, sollte die Eingewöhnung heute kein Problem mehr darstellen.
- Wie selten andere Prachtfinken, so werden Gouldpapageiamadinen in der Anfangszeit stark von ihrer Umgebung und den Gewohnheiten geprägt. Sie behalten diese Prägung weitgehend bei, z.B. Prägung auf die Unterbringung /Nistkasten /Nistmaterial aber auch auf Futterstoffe /Aufzuchtfutter und Trinkwassergefäß.
- Für zugesetzte Vögel sollte deshalb beim Erwerb unbedingt detailliert die bisherige Haltung erfragt werden. Gouldpapageiamadinen reagieren besonders heikel auf Umstellungen und Änderungen ihrer Umgebung. So sollte insbesondere auf die bisherige Haltungstemperatur und Luftfeuchte geachtet werden ebenso wie auf das bisher erhaltene Futter und die Darreichung des Trinkwassers. Es kann durchaus zu Verlusten kommen wenn z.B. der Vogel die gewohnte Trinkmöglichkeit nicht wieder findet. Es empfiehlt sich Futter und Wasser an verschiedenen Orten anzubieten bis der Vogel feste Gewohnheiten angenommen hat.
- Auch bei Warmhaltung kann die Temperatur in der Nacht abgesenkt werden um dann am frühen Morgen wieder erhöht zu werden. Fraglos haben auch hohe Temperaturen und hohe Luftfeuchtigkeit ihre Probleme, besonders mit Schimmelbildung, ein zuviel kann auch schädlich sein.
- In vielen Freivolieren erhalten die Gouldpapageiamadinen auch im Winter die Möglichkeit sich im Freien aufzuhalten (vorzugsweise bei Sonnenschein), wobei darauf zu achten ist dass die Vögel jederzeit und insbesondere vor Einbruch der Dunkelheit ins warme Innere zurückkommen können. Schäden durch zu kalte Haltung mögen erst später auftreten (Stoffwechselstörungen/Mauserstörung/Unfruchtbarkeit/Legenot).
- Optimal scheint eine Haltung von 20 – 25°C zu sein, wobei höhere Temperaturen ebenfalls besser sind, was mit steigender Lebhaftigkeit einhergeht. Eine Luftfeuchte von 50% wurde als geeignet diskutiert, was jedoch schwierig zu erreichen scheint.
- Wie auch in freier Wildbahn werden Gouldpapageiamadinen durch Luftsackmilben befallen. Der Fachhandel bietet zur Bekämpfung geeignete Präparate an, Anwendung von Mafustrip ist sehr umstritten.

Sozialverhalten/Paarbildung/Vergesellschaftung

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	28.November 2004, Lohndorf
	Artengruppe <i>Erythrura</i> Gouldpapageiamadine	Diskussionsleitung Günter Hochmal

- Gouldpapageiamadinen sind gut im Schwarm zu halten, auch in Gesellschaft mit anderen Prachtfinken stellen sich keine Probleme ein. Es sollte die Möglichkeit genutzt werden, dem ausgeprägten Sozialverhalten entgegenkommend, die Voliere in verschiedene Bereiche zu unterteilen. So sind Bereiche für die Fütterung und den Nestbau ebenso vorzusehen wie eine Sozialecke mit vielen Sitzmöglichkeiten. Dort kann sich die ganze Gruppe treffen und Sozialpflege betreiben, das Wohlbefinden der Vögel wird dadurch gesteigert. Die Paarbildung wird hierdurch gefördert und bessere Nachzuchtergebnisse werden erzielt, durch die sich bildenden harmonisierenden Paare.
- Bei Gemeinschaftshaltung im Schwarm, kommt es allerdings auch leicht zu gegenseitigen Störungen bei der Brut und die besten Nachzuchtergebnisse erreicht man wohl dann, wenn ein gut harmonisierendes Paar vom Schwarm abgetrennt und einzeln zur Zucht gesetzt wird.

Fütterung

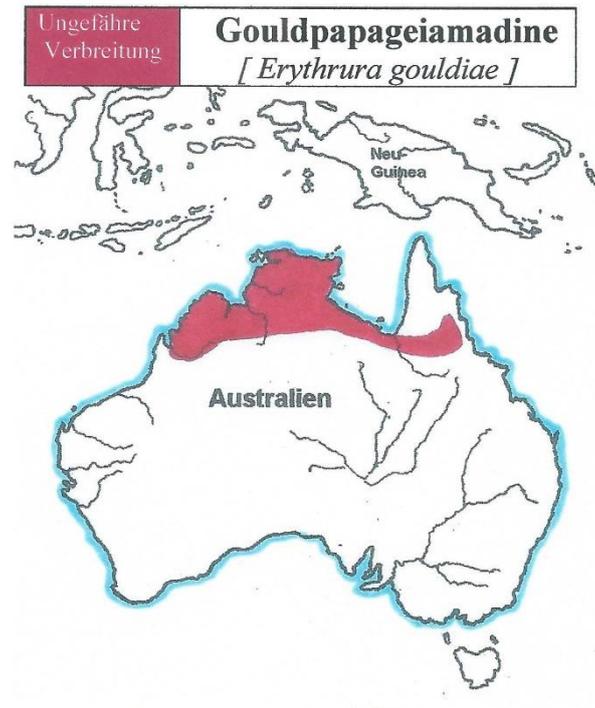
- In der Hauptsache bilden die erhältlichen Hirsesorten die Grundnahrung. Zusätzlich sollten auch verschiedenartige weitere Futterstoffe geboten werden: Grassämereien, Kolbenhirse, halbreife Hirse, gekeimte Saaten, Grünfütter Vogelmiere Raygras Rispengräser, Chicorée, Salatgurke; Lebendfutter wird meist nicht genommen, auch Eifutter wird oft abgelehnt. Wichtig sind daneben auch die Zusatzstoffe wie Mineralien, Kalk, Grit. Gerne werden Stücke von halben Eierschalen (vorher erhitzen zur Keimabtötung) abgewickelt.
- Bei einigen Haltern hat sich die Darreichung des Körnerfutters in Hängeampeln positiv gezeigt. Dies kommt der natürlichen Futteraufnahme an schwankenden Grashalmen im Freileben recht nahe, denn die Gouldpapageiamadine fliegt nur ungern auf den Boden. Weiterhin kommt es nicht zu Ablagerungen von Verschmutzungen und Körnerspelzen im Futter.
- Bei kleinen Beständen/Parhaltung empfiehlt sich die Portionierung des Futters um eine bessere Kontrolle der Kondition zu erreichen.
- Es wird angeraten das Futterangebot während der Ruhephase zu reduzieren (mager halten). Jedoch sollte die Futterumstellung vorsichtig und langsam kontrolliert erfolgen.

Nestbau-Brut-Aufzucht

- Der Nestbautrieb ist meist nur wenig ausgeprägt oder gar nicht mehr vorhanden. Es wird fast nie ein freistehendes Nest gebaut, weil die Gouldpapageiamadine auch im Freileben nur Baumhöhlen o.ä. benutzt. Gerne werden geräumige Nistkästen, so genannte Wellensittichkästen, angenommen und mehr oder weniger ordentlich ausgebaut. Es empfiehlt sich deshalb eine Vorauspolsterung vorzunehmen. Auch halboffene Nistkästen oder Körbchen werden verschiedentlich angenommen.
- Als Nestbaumaterial werden getrocknete weiche Gräser, Kokosfasern, Bast und Moos angeboten. Federn werden nicht genommen. Sisalfasern anzubieten kann problematisch sein. Die rauen Fasern können sich verschlingen und um die Gelenke der Jungvögel legen. Damit kann es zu Verletzungen, Verdrehungen oder Abschnürung der Fußteile kommen.
- Bei geeignet harmonisierenden Paaren ist es nicht schwierig Nachzucht zu erzielen. Nach Brutbeginn sind die Paare durchaus unempfindlich gegen Nistkontrollen und Störungen am Nest. Es ist dennoch nicht ratsam Kontrollen am Abend vor dem Verdunkeln vorzunehmen, damit könnte der Fall eintreten dass der Brutvogel nicht mehr ins Nest zurückgeht und nachts die Brut unbedeckt bleibt.
- Die Temperatur sollte im Zuchtraum auch nachts nicht unter 20°C abgesenkt werden, besonders während der Aufzuchtphase.
- Gelegegröße etwa 4-6 Eier, Brutdauer ca. 14-16 Tage, Nestlingszeit ca. 21-22 Tage.
- Auch nach dem Ausfliegen der Jungvögel und während der Jugendmauser empfiehlt es sich die Temperatur nicht unter 20 °C absinken zu lassen. Gouldpapageiamadinen erkranken leicht und erleiden Stoffwechselstörungen. Dies ist sicherlich einer der wesentlichen Gründe für die Verluste in dieser Zeit.
- Schnelleres Umfärben wird in Freivolieren in der Sommerzeit, bei genügend Sonneneinstrahlung erreicht. In anderen Fällen war die Zuschaltung von Rotlicht von Vorteil.
- Um einer Schwächung der Weibchen vorzubeugen, sollten maximal 3 Bruten in der Saison zugelassen werden. Die Paare sollten getrennt werden oder die Nistkästen entfernt werden. Gouldpapageiamadinen sind keine Nestschläfer.
- Probleme durch Stockmauser oder Verzögerung haben meist als Ursache Haltungs- oder Ernährungsfehler. Gegebenenfalls tritt das Problem auch auf, wenn die Gouldpapageiamadine im frühreifen Stadium bereits mit dem ersten Brutgeschäft beginnt, eine Verzögerung der Mauser ist dann die Folge. Dies ist auch aus dem Freileben bekannt.
- Eine, mehr als bei vielen anderen Prachtfinken, besonders kritische Zeit, ist bei der Gouldpapageiamadine die Mauser, insbesondere die Jugendmauser in das Adultgefieder. Gute Versorgung mit Futter und Mineralien und stabile Haltungsbedingungen unter Vermeidung von Stress sind in dieser Zeit besonders wichtig.
- Bei sorgfältigem Umgang und gewissenhafter Pflege ist die Gouldpapageiamadine ein überaus angenehmer und ausdauernder Pflegling.

ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	28.November 2004, Lohndorf
	Artengruppe <i>Erythrura</i> Gouldpapageiamadine	Diskussionsleitung Günter Hochmal

B) Verbreitungskarte:

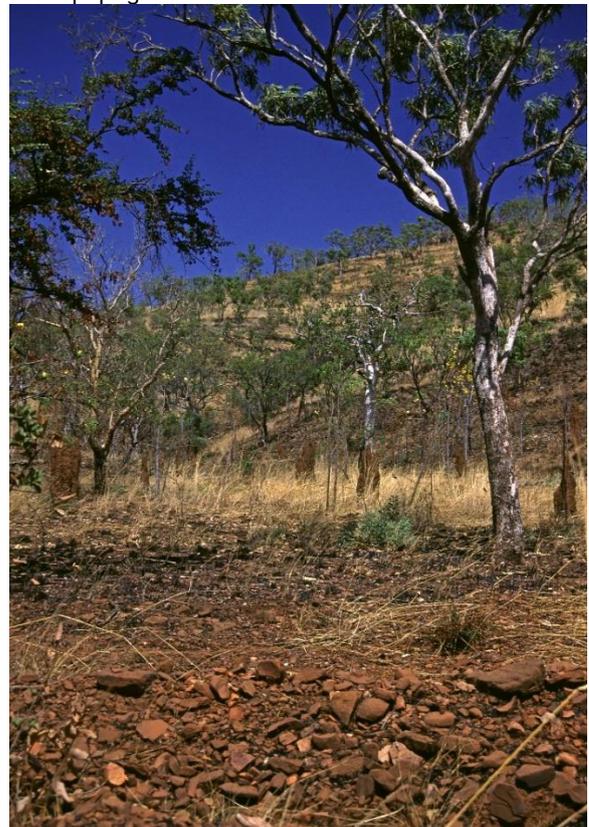


C) Bildteil:

(1) Schwarzköpfige Gouldpapageiamadine/Australien



(2) Baumsavanne, Brutareal der Gouldpapageiamadine



(3) Trupp Gouldpapageiamadinen am Wasser in Australien



ESTRILDA-Tagung	Diskussionsforum Prachtfinken	28.November 2004, Lohndorf
	Artengruppe <i>Erythrura</i> Gouldpapageiamadine	Diskussionsleitung Günter Hochmal

(4) Schwarzköpfige Gouldpapageiamadine 1,0



(5) 0,1 Schwarzköpfige Gouldpapageiamadine



(6) 1,0 Gelbköpfige Gouldpapageiamadine



(7) 0,1 Gelbköpfige Gouldpapageiamadine



(8) 1,1 Rotköpfige Gouldpapageiamadine



(9) 0,1 Rotköpfige Gouldpapageiamadine



Bildnachweis: Günter Hochmal (4 - 9); Gerhard Hofmann (1 + 2); Franz Leßmann (3)